

BOJANA KRSMANOVIĆ

(Institut für Byzantinistik der Serb. Ak. Wiss. u. Künste, Belgrad)

## DAS PROBLEM DER SOGENANNTEN ZUSAMMENGESetzten BEZIRKE AUF DEM BALKAN IM 11. JAHRHUNDERT — ZWEI FALLBEISPIELE —\*

In der vorliegenden Arbeit wurden Charakteristika der sogenannten zusammengesetzten militärisch-zivilen Bezirke behandelt, die aus zwei oder drei Untereinheiten bestanden. Diese Untereinheiten der zusammengesetzten Bezirke hatten in der Regel feste zivile und militärische Verwaltungsstrukturen, d.h. sie hatten eine gewisse Unabhängigkeit. Ein zusammengesetzter Bezirk konnte in den Quellen als ein „*thema*“ (im Singular) bezeichnet werden oder auch im Plural als „*themata*“. An seiner Spitze befand sich ein *Dux/katepano* oder gelegentlich auch ein *Strategie*. Der zivilen Verwaltung stand ein Richter/Prätor vor, welcher häufig das Amt eines *anagrapheus* innehatte. Weiterhin wurde der zusammengesetzte Bezirk *Voleron–Strymon–Thessalonike* näher untersucht sowie die Probleme, die mit dem Status seiner Unterheiten, insbesondere mit *Voleron*, zusammenhängen. Es ist möglich, dass aus denjenigen Gebieten des Balkans, die nach dem Jahr 1018 unter byzantinische Herrschaft gefallen waren, ein zusammengesetzter Bezirk gebildet wurde. Die Rede ist von dem *Thema Bulgaria–Sirmium–Paradounavon*. Es wird vermutet, dass die demographischen Umstände sowie die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung der Region Einfluss auf die Charakteristika des zusammengesetzten Bezirks hatten. Die zivile Verwaltungsstruktur war hier nicht derart beständig wie in den anderen Gebieten des Balkans, die bereits vor dem Krieg von 976–1018 unter byzantinischer Herrschaft standen. *Sirmium* und *Paradounavon* scheinen im zivilen Bereich der Verwaltung von Amtsträgern aus Bulgarien geleitet worden zu sein, während die militärische Führung anscheinend unabhängig von Bulgarien war.

---

\* Dieser Beitrag ist im Rahmen eines von der Alexander von Humboldt-Stiftung geförderten Forschungsaufenthaltes an der Johannes Gutenberg-Universität, Mainz, im Jahr 2008/2009 entstanden. Er basiert auf den Vorarbeiten, die im vom Ministerium für Wissenschaft und technologische Entwicklung der Republik Serbien geförderten Projekt 147028 geleistet wurden. Es handelt sich um die überarbeitete Version eines, während der 23. Arbeitstagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Byzantinischer Studien gehaltenen Vortrags, Hamburg 19.–21. 02. 2009.

*Schlüsselwörter:* Bezirk, *Thema*, *Dux/katepano*, Richter/Prätor, *strategis*, Volon–Strymon–Thessalonike

Die Reformen, die unter den Kaisern Nikephoros II. Phokas (963–969), Johannes I. Tzimiskes (969–976) und Basileios II. (976–1025) durchgeführt wurden, veränderten die innere Struktur der byzantinischen Verwaltungsbezirke. Auf der einen Seite führte die Einrichtung der Ämter des Dux oder des *katepano* zur Differenzierung der militärischen Verwaltungsorganisation und zur Bündelung der Militärstruktur in einigen Bezirken, auf der anderen Seite ermöglichten es die Militärreformen, die Zahl der zivilen Amtsträger in den byzantinischen Provinzen anzuheben, was die Quellen des 11. Jahrhunderts vielfach bestätigen.<sup>1</sup>

Die Änderungen in der Struktur der Verwaltungsorganisation werfen die Frage nach der Definition eines autonomen Militär- und Zivilbezirks auf. In der Periode vor der Reform des Kaisers Tzimiskes wurde der autonome Militär- und Zivilbezirk nach dem Strategen definiert, der die oberste Militär- und Zivilherrschaft in einem Bezirk innehatte.<sup>2</sup> In der Literatur hat man zu Recht die Frage gestellt, ob ein Themenstrategie, der wohl oft ein ungebildeter und des Lesens und Schreibens unkundiger Offizier war, die Zivilverwaltung in seinem Bezirk tatsächlich leiten konnte.<sup>3</sup> Indes sollte man die Frage nach den Zivilkompetenzen eines Strategen auf die Frage nach der Hierarchie hin abändern: Der Themenstrategie war ohne Zweifel der erste, oberste Amtsträger einer Verwaltungseinheit. Das bedeutet, dass er den zivilen Amtsträgern übergeordnet war.<sup>4</sup>

Die Änderungen in der Verwaltungsstruktur in den Provinzen an der Wende vom 10. zum 11. Jahrhundert ermöglichten es, dass ein autonomer Zivil- und Militärbezirk durch zwei Amtsträger repräsentiert wurde: durch den militärischen Amtsträger, den *Dux/katepano* bzw. den Strategen, und durch den zivilen Amtsträger, nämlich den Richter (κριτής, δικαστής) oder Prätor (πραιτωρ). Hier gab es zwei Kategorien von Richtern: Bei angehörigen der ersten Gruppe handelt es sich um Richter der Gerichte von Konstantinopel — κριται τοῦ βήλου und κριται ἐπὶ τοῦ Ἱπποδρόμου –, die ein Mandat in der Provinz bekommen konnten. Sie werden im TE (273<sub>15</sub>, 19) angeführt, aber in einer niedrigeren Rangposition. Der zweiten Gruppe gehörten Provinzrichter an, die bisweilen keine Juristen

<sup>1</sup> *Krsmanović*, Byzantine Province.

<sup>2</sup> Leonis Imperatoris *Tactica*, PG 107, p. 680: ἀναφέρεσθαι τῆς κατὰ αὐτὸν ἐπαρχίας τὰς διοικήσεις ὅσαι τε στρατιωτικαὶ καὶ ὅσαι ἰδιωτικαὶ καὶ δημόσιοι. Über den Strategen und sein Kompetenzen s. *Ahrweiler*, *Recherches* 36–45.

<sup>3</sup> *F. Winkelmann*, Byzantinische Rang- und Ämterstruktur im 8. und 9. Jahrhundert, Berlin 1985, 138–140. Der Verfasser macht auf die große Anzahl von Siegeln aufmerksam, die den Strategen ohne geographischen Bezug nennen, was in manchen Fällen darauf hindeuten dürfte, dass es sich um die Strategen handelt, die keine militärischen und zivilen Bezirke verwalteten, ebd. 140. Vgl. *J. Haldon*, Military service, military lands, and the status of soldiers: current problems and interpretations, *DOP* 47 (1993) 10 (= *State, Army and Society in Byzantium. Approaches to Military, Social and Administrative History, 6th–12th Centuries*, VR, London 1995, VII).

<sup>4</sup> Der Vorrang der militärischen Amtsträger vor den zivilen wird auch durch das TE bestätigt, *Krsmanović*, Byzantine Province 210.

waren.<sup>5</sup> Die Richter von Konstantinopel und die Provinzrichter waren die zivilen Leiter eines Verwaltungsbezirks.<sup>6</sup> Die stabilere Struktur der Zivilherrschaft in den Provinzen des 11. Jahrhunderts ermöglichte es, dass ein autonomer Militär- und Zivilbezirk nach dem Richter/Prätor definiert wurde.<sup>7</sup> Doch die Quellen zeigen, dass zu den sogenannten Zivilbezirken bestimmte Militärzentren unter einem Dux/*katepano* (oder unter einem Strategen) passten. Deshalb definierte schon Kyriakides das Thema Voleron, Strymon und Thessalonike nach dem Dux von Thessalonike und dem Richter von Voleron–Strymon–Thessalonike.<sup>8</sup>

Aber die Provinzverwaltung auf dem Balkan im 11. Jahrhundert war vielschichtig. Deswegen kann man verschiedene Arten von Bezirken beobachten, deren Strukturen sich im Laufe des 11. Jahrhunderts änderten. Dabei lassen sich bei den Bezirken vier Haupttypen unterscheiden, die weitere Unterklassifizierungen zulassen, wobei jedoch ein Bezirk auch zu zwei Gruppen gehören konnte.

Erstens begegnet man sogenannten Kleinthemata oder kleinen *strategides*, die ein Teil größerer Bezirke waren. Die Quellen bezeugen, dass es sich bei diesen Einheiten größtenteils nicht um autonome Bezirke handelte (z.B. Servia, Kastoria<sup>9</sup>). Im Zivilbereich waren die Kleinthemata von einem administrativen Zentrum in der Provinz abhängig. Die Strategen der Kleinthemata waren größeren Militärsystemen zugeordnet, die unter dem Befehl eines Dux/*katepano* oder bisweilen auch unter dem eines Strategen standen (z.B. Dyrrachion<sup>10</sup>). Die überwiegende Zahl der Kleinthemata wurde auf dem Balkan unter Kaiser Basileios II. eingerichtet. Aufgrund der Quellen ist zu vermuten, dass im Bulgarischen Reich des Zaren Samuel (976–1018) die Bezirke unter dem Kommando bulgarischer Befehlshaber standen. Die Zentren dieser Bezirke waren befestigte Orte. Es handelt sich um sogenannte Hauptfestungen, die den bulgarischen Militärbefehlshabern als eine Art Residenz dienten. Von diesen Hauptfestungen aus wurde ein größeres Gebiet kontrolliert, in dem sich kleinere Festungen befanden. Ohne Zweifel hat Byzanz nach der Eroberung von Samuels Reich die vorhandenen bulgarische Herrschaftsstruktur übernommen. Unklar ist aber, bis zu welchem Grad und auf welche Art und Weise dies geschah.<sup>11</sup> In

<sup>5</sup> N. *Oikonomidès*, L'évolution de l'organisation administrative de l'Empire byzantin au XI<sup>e</sup> siècle (1025–1118) TM 6 (1976) 148.

<sup>6</sup> In den Urkunden werden die Richter beider Kategorien erwähnt: οἱ ἐπιτοπίοι δικασταὶ und οἱ δικασταὶ τῆς θεοφυλάκτου πόλεως, Iviron I, no. 430 (982); oder οἱ πολιτικοὶ καὶ ἐπαρχικοὶ δικασταί, s. ebd. no. 916–17, 24 (995). Die Provinzrichter bezeichnen sich noch als οἱ ἐπαρχεωτικοὶ δικασταί, θεματικοὶ κριταί, Lavra I, no. 5015, 42–43, 48–49 (1089); vgl. Iviron II, no. 4147–48 (1059 oder 1079).

<sup>7</sup> *Ahrweiler*, *Recherches* 83–85, erstellte eine Liste der autonomen Bezirke entsprechend Angaben über die Richter/Prätoren.

<sup>8</sup> *Kyriakides*, Βολερὸν 100.

<sup>9</sup> Wir wissen z.B., dass die Strategen von Ochrid, Kastoria und andere im Jahr 1072 unter dem Dux von Skopje standen, Η Συνέχεια τῆς χρονολογίας τοῦ Ἰωάννου Σκυλίτζη (Ioannes Skylitzes Continuatus), ed. E. *Tsolakis*, Thessaloniki 1986, 164.

<sup>10</sup> *Krsmanović*, Byzantine Province 196–197.

<sup>11</sup> Nach meinen bisherigen Recherchen erwähnen byzantinische Autoren über 55 Festungen bzw. Städte, die eine höhere oder geringere strategische Bedeutung im Krieg zwischen 976 und

einigen Fällen blieb auch der Militär- und Zivilstatus der kleineren Themen unklar (z.B. Berroia<sup>12</sup>).

Weiterhin gab es Bezirke unter einem Strategen, in denen man die alte militärische Struktur beibehalten hatte, die für die traditionelle Themenorganisation charakteristisch war. Im zivilen Bereich unterstanden diese Bezirke einem Richter/Prätor, doch können die Angaben über die Aktivitäten dieser Prätores aus den späteren Jahrzehnten des 11. Jahrhunderts stammen (z.B. das Thema von Dyrrachion).<sup>13</sup> Die Bezirke dieser Art könnten mit anderen *strategides* zusammengelegt worden sein, wie etwa im Osten die *strategides* von Tarsos, Seleukeia (und manchmal auch Podandos), die einem einzigen Richter unterstanden.<sup>14</sup>

Eine dritte Variante bildeten Bezirke, für die die Existenz eines Dux/*katepano* und eines Richters/Prätors gesichert ist (z.B. Makedonien, Mesopotamien).

1018/1019 hatten. Eine kleinere Anzahl dieser Festungen bzw. Städte war ständig unter byzantinischer Herrschaft (z.B. Thessalonike, Adrianopel, Philippopol, Mosynopolis). Eine weitaus größere Anzahl davon befand sich zunächst nicht in byzantinischem Besitz, sondern wurde im Laufe des Krieges erobert. Vgl. *P. M. Strässle*, *Krieg und Kriegführung in Byzanz. Die Kriege Kaiser Basileios<sup>7</sup> II. gegen die Bulgaren (976–1019)*, Köln 2006, 214–222.

<sup>12</sup> Der Status, den Berroia im größeren Teil des 11. Jahrhunderts hatte, ist unklar. Bekannt ist, dass Berroia in der Zeit des Kaisers Tzimiskes eine *strategis* war. Im TE (265<sub>32</sub>) hatte der Strategie von Berroia einen höheren Rang. In der Kriegszeit (976–1018) befand sich Berroia unter dem bulgarischen *katarchon* Dobromiros dem Älteren, der, nachdem er sich 1000/1001 den Byzantinern unterworfen hatte, von Kaiser Basileios II. den Titel eines *anthypatos* bekam, Scyl. 344. Dieser Titel, der dem bulgarischen Befehlshaber gehörte, aber auch die Angabe über die kleine Festung Kolydros, die sich südwestlich von Berroia befand, zeigen, dass Berroia wahrscheinlich das Zentrum — das heißt die Hauptfestung — eines Gebiets darstellte. Aber wir haben keinen Beweis dafür, dass Berroia nach dem Jahr 1018 eine *strategis* war. Unklar ist auch, ob Berroia im Militär- und Zivilbereich ein Teilgebiet des Bezirks Voloron–Strymon–Thessalonike oder des Bezirks Bulgarien war. Bekannt ist nur, dass Berroia (oder Beroe?) im 11. Jh. die Residenz eines *tourmarches* und eines *ek prosopou* war, Zacos II, no. 240; *P. Speck*, *Byzantinische Bleisiegel in Berlin (West)* I, Bonn 1986, no. 146; DOS I, 19.1. Am Ende des 11. Jahrhunderts war Berroia das Zentrum eines Dux (es handelt sich um Konstantin, den Sohn des *sebastokrator* Isaak Komnenos), Theoph. no. 123. Theophylaktos von Ochrid (ebd. no. 49<sub>12</sub>) erwähnt auch den ἐν Βερροίᾳ διευεργῶν. Der Terminus διευεργῶν wird zur Bezeichnung der Steuerbeamten verwendet, *Lj. Maksimović*, *The Byzantine Provincial Administration under the Palaiologoi*, Amsterdam 1988, 217. Wir wissen, dass der Fluss Vardar die Grenze zwischen den Themen Thessalonike und Berroia war, *Annae Comnenae Alexias*, ed. *D. R. Reinsch*, *A. Kambylis*, CFHB XL/1, Series Berolinensis, Berlin–New York 2001, 28. In der kirchliche Verwaltung unterstand Berroia zuerst dem Metropoliten von Thessalonike. Nach dem Jahr 1020 (?) gehörte es zum Erzbistums von Ochrid (*H. Gelzer*, *Ungedruckte und wenig bekannte Bistümerverzeichnisse der orientalischen Kirche*, BZ 2, 1893, 46; *I. Snegarov*, *Istorija na Ochridskata archiepiskopija* I, Sofija 1995, 59), aber schon in den 70er Jahren des 11. Jahrhunderts war dieses Bistum wahrscheinlich wieder unter Thessalonike, *Esp.* no. 48 (1078); vgl. *Th. Papazotos*, *Η Βέρροια καί οι ναοί της. Ιστορική καί αρχαιολογική σπουδή των μνημείων της πόλης (11ος–18ος αι.)*, Athen 1994, 38.

<sup>13</sup> Das Thema Dyrrachion hatte bis zum Anfang der vierziger Jahre des 11. Jahrhunderts den Status einer *strategis* (Scyl. 410; DOS I, 12.8). Die erste Nennung eines *katepano* von Dyrrachion stammt aus dem Jahr 1042. Die Expedition gegen Stephan Vojislav im Jahr 1042, also während der Herrschaft Kaiser Konstantins IX., stand unter der Führung des *katepano* von Dyrrachion (Sovety i rasskazy Kekavmena: Sočinenie vizantijskogo polkovodca XI veka, ed. *G. G. Litavrin*, Sankt-Peterburg 2003, 184). Unter Kaiser Michael IV. unterstand das Thema Dyrrachion einem Strategen. Ein Prätor von Dyrrachion wird im späten 11. Jhr. bestätigt, Theoph. no. 435; *Margaret Mullett*, *Theophylact of Ochrid. Reading the Letters of a Byzantine Archbishop*, Birmingham Byzantine and Ottoman Monographs 2, Birmingham 1997, 294.

<sup>14</sup> *Krsmanović*, *Byzantine Province* 119.

Es handelt sich um Bezirke mit den ausgeprägten Strukturen der Militär- und Zivilverwaltung. Sie konnten allein für sich bestehen oder auch mit den anderen Bezirken vereinigt werden. Zum Beispiel war der Bezirk von Makedonien im Militärbereich einem Dux/*katepano* von Adrianopel untergeordnet, während die Quellen für den Zivilbereich einen Richter/Prätor, *anagrapheus*, *notarios*, *asekretes* etc. bestätigen: Im 11. Jahrhundert war Makedonien oft mit Thrakien vereinigt.

Den höchsten Rang in der komplexen Provinzverwaltung nahmen die sogenannten zusammengesetzten Bezirke ein. Die Quellen zeigen, dass diese Art von Bezirken für die Verwaltung der Balkanregionen charakteristisch war. Sie befanden sich zwar auch im Osten,<sup>15</sup> aber es hat den Anschein, dass die zusammengesetzten Bezirke auf dem Balkan von stabilerem Bestand waren. Die sogenannten zusammengesetzten Bezirke hatten folgende Charakteristika:

– Sie setzen sich aus zwei oder drei größeren Untereinheiten zusammen, die den Status eines *Themas*, aber nicht immer den einer *strategis* hatten. Die Untereinheiten des zusammengesetzten Bezirks hatten eine eigene Verwaltungsstruktur im Militär- und Zivilbereich.

– Zusammengesetzte Bezirke zeichneten sich dadurch aus, dass sie militärisch einem Dux oder *katepano* unterstanden, der mit einem Militärzentrum (das heißt mit einer Stadt) oder einem Militärgebiet in Verbindung stand. Dieser Amtsträger war in der Militärhierarchie den militärischen Amtsträgern der Untereinheiten des zusammengesetzten Bezirks übergeordnet.

– An der Spitze der Zivilverwaltung befanden sich Richter oder Prätores. In den zusammengesetzten Bezirken bestätigen die Quellen die Aktivitäten der beiden oben genannten Kategorien von Richtern, also von Richtern aus Konstantinopel und von Provinzrichtern. Das Amt des Richters wurde oft mit dem Amt des *anagrapheus* zusammengelegt.

– Schließlich bestand ein weiteres Charakteristikum eines zusammengesetzten Bezirks darin, dass er sowohl als „*themata*“ (im Plural)<sup>16</sup> wie auch als ein „*thema*“ (im Singular) bezeichnet werden konnte.<sup>17</sup>

<sup>15</sup> Zahlreiche Siegel beweisen etwa die Vereinigung von Chaldia mit der *strategis* Derzene unter zivilen Amtsträgern (Richter, *asekretes*, *anagrapheus*, *chartouarios*), DOS IV, 61.1–6; Collection Zacus nos. 27–28. Die Quellen bestätigen auch die Verbindung zwischen Chaldia, Derzene und Iberien (ebd. no. 37) oder Chaldia, Derzene und Taron (ebd. no. 29; DOS IV, 76.1). Im Militärbereich konnte z.B. Chaldia mit Mesopotamien (DOS IV, 55.10) oder mit Koloneia (Scyl. 284) zusammengelegt werden.

<sup>16</sup> So etwa für den Bezirk Volon–Strymon–Thessalonike s. Iviron I, no. 292 (1047): Johannes, *asekretes* und ehemaliger *anagrapheus* τῶν αὐτῶν θεμάτων; Lavra I, no. 392 (1079): *protospatharios* Andronikos, ehemaliger *anagrapheus* und Richter τῶν αὐτῶν θεμάτων; Esph. no. 52–3, 5 (1095): die ehemaligen *anagrapheis* τῶν αὐτῶν θεμάτων; *magistros* Niketas Xiphilinos, ehemalige *anagrapheus* τῶν αὐτῶν θεμάτων.

<sup>17</sup> Für den Bezirk Volon–Strymon–Thessalonike s. Iviron II, no. 347 (1062): *protospatharios epi tou Chrysotriklinou*, Michael Serblis – τῷ τηνκαῦτα τὰς κρίσεις τοῦ καθ’ ἡμᾶς ἰθύναντος θέματος; ebd. no. 3512 (1062): Georgios Hexamilitos, ehemaliger Richter τοῦ θέματος; Esph. no. 44 (1078): *dishypatos* Leo, der Richter τοῦ βήλου und ehemaliger Richter τοῦ καθ’ ἡμᾶς τοῦτου θέματος; Chil. I, no. 527–28, 32, 33 (1199): ἐν τῷ θέματι Βολεροῦ, Στρυμόνος

Auf dem Balkan waren die zusammengesetzten Bezirke charakteristisch für die sogenannten alten byzantinischen Gebiete (das heißt für Gebiete, die Byzanz bereits vor der Reform Kaiser Johannes' I. Tzimiskes besaß). Diese zusammengesetzten Bezirke waren Voleron–Strymon–Thessalonike, Thrakien–Makedonien und Peloponnes–Hellas.

Die Untereinheiten dieser größeren Bezirke wurden in der Regel in einer bestimmten Reihenfolge erwähnt, und zwar so, dass die wichtigste Verwaltungseinheit am Ende angeführt wurde.<sup>18</sup> Diese Reihenfolge kann Aufschluss darüber geben, welche Bedeutung und welchen Rang oder Status diese Untereinheiten (Themen) in der Zeit nach Basileios II. besaßen.<sup>19</sup>

Der militärische und zivile Status der Untereinheiten eines zusammengesetzten Bezirks sowie seine innere Struktur bleiben oft unklar. Im Folgenden werde ich versuchen, dieses Problem anhand zweier Beispiele zu veranschaulichen. Das Beispiel, das ich zuerst behandeln werde, bilden die Untereinheiten des zusammengesetzten Bezirks Voleron–Strymon–Thessalonike, eines der gerade erwähnten alten Gebiete. In meinem zweiten Beispiel beziehe ich mich auf die Provinzen Bulgarien, Paradunavon und Sirmium, die nach der Eroberung von 1018/1019 neu eingerichtet wurden. Möglicherweise kann man auch in ihrem Fall von zusammengesetzten Bezirken sprechen.

### *Der Bezirk Voleron–Strymon–Thessalonike*

Der Bezirk Voleron–Strymon–Thessalonike könnte vielleicht als Paradigma für die zusammengesetzten Bezirke im allgemeinen dienen. Für die anderen Bezirke dieser Art, nämlich Thrakien–Makedonien und Peloponnes–Hellas, wird von den Quellen bestätigt, dass deren Untereinheiten sowohl im Zivil- als auch im Militärbereich über eine autonome Verwaltungsstruktur verfügten. So findet man in den Quellen die Angaben über Amtsträger der einzelnen Untereinheiten (z. B. die Richter von Thrakien oder von Makedonien bzw. die Richter von Makedonien und Adrianopel<sup>20</sup>) parallel zu denen über Amtsträger eines zusammengesetzten

καὶ Θεσσαλονίκης; τοῦ θέματος Βολεροῦ, Στρυμόνος καὶ Θεσσαλονίκης; τὸ θέμα Βολεροῦ, Στρυμόνος καὶ Θεσσαλονίκης. Den Terminus *Θεσσαλία* könnte man für Thessalonike (mit/oder Voleron und Strymon) benutzen. In diesem Fall kann man auch den Singular finden, s. Lavra I, no. 3171–75 (1052): τινὶ τῶν δικάζειν λαχόντων ἐν τῇ τῆς Θεσσαλῶν ἐπαρχία; Iviron III, no. 5714–15 (1250): Michael, Πράτορ τῆς πάσης Θεσσαλίας. Für der Richter der Provinzen (*ἐπαρχία*) von Peloponnes und Hellas s. Attal. 182; s. auch C. N. *Sathas*, *Μεσαιωνικὴ βιβλιοθήκη* V, Paris 1876, 487 no. 192: der Richter von Thrakien und Makedonien.

<sup>18</sup> Die Reihenfolge kehrte man mitunter um (z.B. Makedonien–Thrakien statt Thrakien–Makedonien oder Hellas–Peloponnes statt Peloponnes–Hellas).

<sup>19</sup> Zu den Änderungen in der Reihenfolge balkanischer Themen und ihrer Amtsträger s. *Krsmanović*, *Byzantine Province* 143–144, 208.

<sup>20</sup> Die Siegel des 11. Jahrhunderts bestätigen einen Richter/Prätor von Adrianopel, s. z.B. DOS I, 44.3; 44.7. Es dürfte sich in diesen Fällen um den Richter/Prätor von Makedonien handeln, da es nicht unüblich war, dass ein Bezirk durch seine Hauptstadt repräsentiert wurde (z.B. Stratege von Adrianopel = Stratege von Makedonien oder Dux von Skopje = Dux von Bulgarien). Die Siegel des

Bezirks (z. B. Richter von Thrakien–Makedonien). Im Gegensatz dazu scheinen die Untereinheiten des Bezirks Voleron–Strymon–Thessalonike im Zivilbereich in den meistens Fällen durch jeweils nur einen Funktionär vertreten worden zu sein.

Die Vereinigung Strymons und Thessalonikes ging der Gründung des zusammengesetzten Bezirks Voleron–Strymon–Thessalonike voraus und ist schon vor der Mitte des 10. Jahrhunderts belegt, jedoch nicht mit einem Richteramt.<sup>21</sup> Einen Richter Nikolaos von Strymon und Thessalonike kennen wir erst aus einer Urkunde vom Dezember 995.<sup>22</sup> Diese Urkunde trägt ein Siegel, dessen Inschrift belegt, dass dieser Nikolaos damals Richter von „Strymon und Drougoubiteia“ gewesen sei.<sup>23</sup> Im folgenden Jahr (November 996) unterzeichnete derselbe Nikolaos eine Urkunde als Richter von „Strymon, Thessalonike und Drougoubiteia“.<sup>24</sup> In diesen Fällen handelte es sich um eine kurzzeitige Zusammenlegung von Thessalonike und Strymon mit Drougoubiteia. Denn man weiß aus anderen Zusammenhängen, dass das Thema Drougoubiteia im 11. Jahrhundert ein eigenständiger Bezirk mit festen Verwaltungsstrukturen war (belegt sind ein Stratege, ein Richter, ein Prätor, ein *anagrapheus*, ein *archon* usw.).<sup>25</sup>

Die Formel Voleron–Strymon–Thessalonike wurde vor dem Jahr 1033 geprägt, denn eine Urkunde des Klosters Vatopedi aus demselben Jahr nennt einen gewissen Andronikos als Richter von Voleron–Strymon–Thessalonike.<sup>26</sup> Das Siegel dieses (?) *protospatharios* Andronikos, des Richters von Voleron–Strymon–Thessalonike, findet sich auf einer Urkunde des Klosters Zographou, die in das Jahr 1023 oder 1038 datiert wird.<sup>27</sup>

Der zusammengesetzte Bezirk Voleron–Strymon–Thessalonike bestand aus drei Untereinheiten, deren militärischer bzw. ziviler Status nicht klar differenziert werden kann. Wir wissen, dass der Richter (und/oder *anagrapheus*) von Voleron–Strymon–Thessalonike an der Spitze der Zivilverwaltung des zusammengesetzten Bezirks Voleron–Strymon–Thessalonike stand.<sup>28</sup> Der Dux von Thessalonike war der wichtigste militärische Befehlshaber auf dem Balkan, dessen Kompetenzen sich auf weitere Gebiete ausdehnten, so etwa auf den Bezirk Voleron–Strymon–Thessalonike und andere Distrikte.<sup>29</sup> In der militärischen

---

Prätors „von Makedonien und Adrianopel“ (DOS I, 44.8; Bleisiegel II, no. 214) lassen allerdings auch die Interpretation zu, dass zwei Verwaltungseinheiten (Adrianopel und Makedonien) auf einen einzigen Prätor übertragen wurden (DOS I, S. 124, Bleisiegel II, S. 213). Diese Interpretation lässt allerdings die Frage offen, mit welcher Stadt der Prätor/Richter von Makedonien verbunden war.

<sup>21</sup> Es handelt sich um eine Urkunde des Jahres 941, die ein Thomas, *protospatharios*, *asekretes* und *epoptes* von [Strymon und] Thessalonike unterschrieben hatte, s. Lavra I, no. 2.

<sup>22</sup> Iviron I, no. 955.

<sup>23</sup> Dated Seals no. 72 (Dezember 995). Man vermutet auch, dass Nikolaos wahrscheinlich zunächst Richter von Strymon und Drougoubiteia war und danach, also am Ende des Jahres 995, zusätzliche Richter in Thessalonike, s. ebd. S. 76.

<sup>24</sup> Iviron I, no. 101–2; 62.

<sup>25</sup> *Krsmanović*, Byzantine Province 207 n. 146.

<sup>26</sup> Vatop. I, no. 610.

<sup>27</sup> Zograph. no. 2, S. 7.

<sup>28</sup> Für die Liste der Richter und *anagrapheis* von Voleron–Strymon–Thessalonike s. Anhang.

<sup>29</sup> *Krsmanović*, Byzantine Province 204–205.

Hierarchie stand der Dux von Thessalonike über den in den Untereinheiten des Bezirks tätigen militärischen Amtsträgern.

Schon in der Zeit des Kaisers Johannes I. Tzimiskes wurde Thessalonike Sitz eines Dux/*katepano*. Die erste Erwähnung des Dux von Thessalonike findet sich im TE (263<sub>33</sub>), während die ersten genaueren Informationen über den zuerst genannten Amtsträger den Quellen über den Krieg von 976 bis 1018 entstammen. Das TE zeigt, dass mit der Einrichtung des Dux von Thessalonike die Funktion des Strategen von Thessalonike formal nicht abgeschafft wurde. Indes gibt es kaum Grund zu der Annahme, dass beide Funktionen gleichzeitig besetzt wurden. Wir wissen aus zwei Fällen von der Tätigkeit eines *ek prosopou* in Thessalonike (aus den Jahren 974 und 975),<sup>30</sup> aber es ist unklar, ob es sich dabei um die *ek prosopou tou thematos*<sup>31</sup> bzw. *ek prosopou tou strategou* von Thessalonike handelt. Obwohl die Quellen die Existenz eines Strategen von Thessalonike nicht bestätigen, weiß man, dass die Posten der niedrigeren Amtsträger, die dem Stab des Themenstrategen angehörten, nicht abgeschafft wurden. Sie waren die untergeordneten Offiziere des Dux/*katepano*.<sup>32</sup>

In der Struktur der Fiskalverwaltung des Byzantinischen Reichs war das Gebiet der Stadt Thessalonike eine besondere Steuereinheit (διοίκησης). Sie setzte sich aus mehreren niedrigeren Einheiten, den sogenannten *enoriai* (ἐνορία), manchmal auch *archontiai* genannt, zusammen.<sup>33</sup> Innerhalb der *dioikesis* von Thessalonike lag z. B. die *enoria* von Hierissos.<sup>34</sup> Thessalonike konnte als *dioikesis* mit Serres, der Hauptstadt von Strymon, zusammengelegt werden. Diese „neue“ *dioikesis* führt eine Urkunde des Jahres 1079 an.<sup>35</sup>

Im Territorium des Themas Thessalonike befanden sich weiterhin die sog. *archontiai*, eine Verwaltungseinheit, die für den Balkan charakteristisch war. Man nimmt an, dass gerade sie mit der slavischen Bevölkerung in der Großregion in Verbindung gebracht werden müssen.<sup>36</sup> Bekannt sind die Siegel des *archon* von Thessalonike aus dem 9. und 10. Jahrhundert.<sup>37</sup> Die *archontia* von Thessalonike,

<sup>30</sup> In einer Urkunde vom September 974 (?) wird Symeon, *protospatharios* und *ek prosopou* von Thessalonike u. Strymon genannt, aber es ist unklar, ob es sich dabei um den *ek prosopou tou strategou* der Themen von Thessalonike u. Strymon handelt, Lavra I, no. 61–2. Eine Urkunde des folgenden Jahres unterschrieb Theodoros Klados als *protospatharios, epi tou maglabiou* und *ek prosopou*, Ivron I, no. 21–2. Wir wissen aus einer späteren Urkunde, dass dieser Theodoros *ek prosopou* von Strymon war, Ivron II, no. 3313–14. Der *ek prosopou* von Thessalonike ist auch von einem Siegel des 10./11. Jahrhunderts bekannt, DOS I, 18.17.

<sup>31</sup> Der *ek prosopou ton thematon* wird im TU (5317), FK (10315; 10525; 14110; 14528–29, FK 23124; *ek prosopou tou strategou*) und im TB (24929) genannt, aber nicht im TE.

<sup>32</sup> S. z. B. die Urkunde des Johannes Chaldos, des „Dux der Armeniakoi, Boukellaroi und von Thessalonike“ aus dem Jahr 996, Ivron I, no. 8.

<sup>33</sup> Ἀρχοντία bzw. ἐνορία Λοικοσχείμα befand sich im Gebiet der *dioikesis* Voleron–Strymon, Ivron I, no. 302–3.

<sup>34</sup> Ivron I, no. 294; Lavra I, no. 395.

<sup>35</sup> Lavra I, no. 391, 9.

<sup>36</sup> DOS I, S. 56; Bleisiegel II, S. 136–137.

<sup>37</sup> DOS I, 18.12; 18.13

die in *De Cerimoniis* angeführt wird, bestand in der Zeit Kaiser Michaels III. (842–867).<sup>38</sup> Die Existenz der *archontiai* wurde auch für das 11. Jahrhundert bestätigt. Im Typikon des Gregorios Pakourianos (aus dem Jahr 1083) wird die *archontia* Stephaniana erwähnt, die sich im Thema Thessalonike befand und zu der das Dorf Prilokion (τὸ Πριλόγκιον) gehörte.<sup>39</sup>

Das Thema Strymon hatte den Status einer *strategis*.<sup>40</sup> Der Stratege von Strymon begegnet uns auf Siegeln des 10. und 11. Jahrhunderts.<sup>41</sup> In einer Urkunde des Jahres 1062 wird unter den Zeugen der ehemalige *protokentarchos* des Strategen von Serres (also von Strymon) angeführt.<sup>42</sup> Manchmal wird auch der Dux von Thessalonike, der Befehlshaber des Bezirks Voleron–Strymon–Thessalonike, als Dux von Thessalonike und Serres bezeichnet, wie etwa in Urkunden vom Dezember 1062 und vom Februar 1063.<sup>43</sup>

Strymon war demnach eine eigene *dioikesis* und als solche mit Voleron verbunden, in dessen Gebiet auch die *archontiai* lagen (z.B. die *archontia* oder ἐνορία von Lykoscheima,<sup>44</sup> die Sklavoarchontia<sup>45</sup>).

Der Status von Voleron<sup>46</sup> in der zusammengesetzten Einheit Voleron–Strymon–Thessalonike stellt ein besonderes Problem dar.

Voleron war ursprünglich ein Teil des Themas Strymon. Offensichtlich besaß es innerhalb dieses Themas eine eigene Verwaltungsstruktur. So wissen wir durch ein Siegel aus dem späten 9. oder dem frühen 10. Jahrhundert, dass Voleron einem *archon* unterstand.<sup>47</sup> Man kann nur vermuten, dass dieses Gebiet als eine *archontia* des Themas Strymon angesehen wurde.

Im Unterschied zu Strymon und Thessalonike scheint Voleron keine *strategis* gewesen zu sein, da es keine Belege für die Existenz eines Strategen in diesem Bezirk gibt — es sei denn, man identifiziert Voleron mit dem sogenannten Neustrymon,<sup>48</sup> dessen Stratege im TE (269<sub>04</sub>) zwar erwähnt wird, aber nach der

<sup>38</sup> Constantini Porphyrogeniti imperatoris De Cerimoniis aulae Byzantinae libri duo, I, ed. J. J. Reiske (CSHB), Bonn 1829, 635: ... εὐθὺς εἰσήθησαν ἕτεροι Σκλάβοι Θεσσαλονίκης ἀρχοντίας ...

<sup>39</sup> Gautier, Typikon S. 39<sub>319–321</sub>.

<sup>40</sup> Das Amt des Strategen von Strymon ist für das Ende des 9. Jahrhunderts belegt, *Oikonomidēs*, Listes 352.

<sup>41</sup> S. z. B. DOS I, 37.4 (11. Jhr.).

<sup>42</sup> Iviron II, no. 35<sub>19–20</sub>.

<sup>43</sup> Iviron II, nos. 36<sub>16</sub>; 37<sub>25</sub>. Diese zwei Urkunden unterschrieb der *proedros* Theodoros Dalassenos. Sein Vorgänger Nikephoros Botaneiates unterschrieb im August des Jahres 1062 zwei Urkunden als „Dux von Thessalonike“, ebd. nos. 34<sub>32</sub>; 35<sub>50</sub>. Auf einem Siegel wird Botaneiates als *protoproedros* und Dux von Strymon und Voleron genannt, vgl. S. 75 dieser Arbeit.

<sup>44</sup> Iviron I, no. 30<sub>2</sub>.

<sup>45</sup> Iviron II, no. 35<sub>20</sub>, 47.

<sup>46</sup> Für Voleron s. *Kyriakides*, Βολερών. P. Soustal, Thrakien (Thrakē, Rodopē und Haimimontos) TIB 6, Wien, 1991, 212–213.

<sup>47</sup> Bleisiegel II, no. 120.

<sup>48</sup> Über die Lokalisierung von Neustrymon gibt es drei Hypothesen: 1. Man identifiziert es mit Voleron (also das Gebiet östlich des Nestos und südlich des Rhodopengebirges); 2. Es handelt

Zeit des Johannes Tzimiskes in den Quellen nicht mehr begegnet. Mosynopolis, das Zentrum von Voleron, diente während des byzantinisch-bulgarischen Krieges der Jahre 976 bis 1018 als Militärbasis, hatte aber keinen eigenen militärischen Status.<sup>49</sup> Aufschlussreich ist die Tatsache, dass sich Basileios II. um die Verbesserung der demographischen Situation in Voleron bemühte, so dass im Zuge des Kriegs Umsiedlungen aus anderen Balkangebieten nach Voleron stattfanden, nämlich aus Thessalien und aus der Festung Vodena.<sup>50</sup> Dies dürfte darauf hindeuten, dass eine Reorganisation der Verwaltung im Gebiet östlich des Flusses Nestos geplant war.

Als eigenständiges Thema begegnet Voleron zum ersten Mal im Typikon des Gregorios Pakourianos<sup>51</sup> aus dem Jahr 1083. Man weiß, dass dieses Thema zwei *banda*, nämlich Mosynopolis und Peritheorion, umfasste. In einer etwas früheren Urkunde aus dem Jahr 1059 oder 1074, die von Leon, *anagrapheus* des Westens, stammt, werden vier Themata (τὴν ἀναγραφὴν τῶν τεσσάρων θεμάτων) erwähnt.<sup>52</sup> Man vermutet, dass es sich dabei um Thessalonike, Voleron–Strymon (als ein Thema), sowie Thrakien und Makedonien handelt.<sup>53</sup> In diesen Kontext könnte vielleicht die Gründung des Themas Voleron in die Zeit zwischen 1059/1074 und 1083 fallen. Man muss aber betonen, dass der Name des zusammengesetzten Bezirks Voleron–Strymon–Thessalonike, der aus dem Jahr 1033 (und wahrscheinlich aus noch früherer Zeit) stammt, die administrative Funktion von Voleron bestätigt.

Als selbständige Einheit wurde außerdem Voleron für eine kürzere Zeit mit dem Terminus *dioikesis* bezeichnet. In einer Urkunde aus dem Jahr 1047 wird eine „neue *dioikesis* von Voleron“ erwähnt, zu der die kleine Insel Kaukanades gehörte.<sup>54</sup> Diese *dioikesis* wurde wahrscheinlich bald mit Strymon zusammengelegt, so dass Voleron–Strymon als eine gemeinsame *dioikesis* geführt wurde.<sup>55</sup>

Im Jahr 1089 hat ein gewisser Xiphilinos als „Richter und *anagrapheus* von Voleron“ eine Urkunde unterschrieben.<sup>56</sup> Es handelt sich dabei um Niketas Xiphilinos, der der Richter und *anagrapheus* von Voleron–Strymon–Thessalonike

---

sich um das Gebiet nördlich von Strymon/Chrysaba; oder 3. um das Gebiet westlich von Strymon, am Unterlauf des Flusses Strymon, s. *Oikonomidès*, Listes 387; *Vasilka Tăpkova-Zaimova*, Les frontières occidentales des territoires conquis par Tzimiscès, *Studia Balcanica* 10 (1975) 114 (=Byzance et les Balkans à partir du VI<sup>e</sup> siècle, VR, London 1979, XII).

<sup>49</sup> Wir kennen nur ein Siegel eines *topoteretes* von Mosynopolis aus dem 11. Jh., *I. Jordanov*, *Corpus of Byzantine Seals from Bulgaria*, I: *Byzantine Seals with Geographical Names*, Sofia 2003, 51.1. Vgl. *Krsmanović*, *Byzantine Province* 158–159.

<sup>50</sup> Scyl. 344, 352.

<sup>51</sup> *Gautier*, *Typikon* S. 37<sup>288</sup>, 299 ; S. 129<sup>1816</sup>.

<sup>52</sup> *Ivion* II, no. 32<sup>30</sup>. Die Indiktion dieser Urkunde kann man chronologisch nicht eindeutig zuordnen, so dass man auf 1059 oder 1074 kommt, s. ebd. S. 82–83.

<sup>53</sup> *DOS* I, S. 2–3.

<sup>54</sup> *Ivion* I, no 29<sup>77</sup>. S. auch ebd. S. 84.

<sup>55</sup> *Ivion* I, no. 30<sup>2</sup>. Es handelt sich dabei um ein Steuerregister aus der zweite Hälfte des 11. Jhs., das jedoch eine frühere Situation, nämlich die der ersten Hälfte des 11. Jhs., beschreibt.

<sup>56</sup> *Doch.* no. 240 (Februar und März 1089).

war.<sup>57</sup> In diesem Fall steht die Unterschrift „Richter und *anagrapheus* von Voleron“ als eine Kurzformel für „Richter und *anagrapheus* von Voleron–Strymon–Thessalonike“. Das bestätigt die Tatsache, dass Kaiser Alexios I. Komnenos (1081–1118) und seine Mutter Anna Dalassene dem Kloster Docheiariou mit dieser Urkunde die Besitzungen im Dorf Atoubla/Satoubla sowie die Eigentumsrechte von Perigardikeia (Pyrgadikia) bescheinigten. Diese Besitzungen lagen auf der Chalkidike am Golf von Singitikos<sup>58</sup> und nicht im Territorium von Voleron (östlich des Nestos).

Ähnlich lässt sich auch die Inschrift auf dem Siegel des Nikephoros Botaneiates, des „*protoproedros* und Dux von Strymon und Voleron“, deuten.<sup>59</sup> Es ist bekannt, dass dieser Botaneiates im August 1062 zwei Urkunden als „*proedros* und Dux von Thessalonike“ unterschrieben hat.<sup>60</sup> Da sich seine Kompetenzen über das ganze Territorium des zusammengesetzten Bezirks Voleron–Strymon–Thessalonike erstreckt haben, dürfte die Inschrift auf dem Siegel eine verkürzte Form der Unterschrift darstellen, in der Thessalonike ausgelassen wurde. In diesem Fall würde es sich um eine Abweichung von der üblichen Unterschrift des militärischen Befehlshabers in diesem Bezirk handeln, die ja einfach „Dux von Thessalonike“ lautete, oder, wie im oben erwähnten Fall von Theodoros Dalassenos, „Dux von Thessalonike und Serres“.<sup>61</sup> Botaneiates hat aber die Urkunden des Jahres 1062 als *proedros* unterschrieben, während ihn das Siegel nach der Interpretation Laurents als *protoproedros* bezeichnet. Wir wissen, dass dieser Titel auch bei seiner Ernennung zum Dux von Peloponnes–Hellas auftauchte,<sup>62</sup> so dass es in der Tat möglich ist, die Deutung dieses Siegels in diesem Sinne zu korrigieren.<sup>63</sup> Eine andere Möglichkeit wäre die, das Siegel auf einen späteren Zeitpunkt zu datieren (z. B. in die Zeit des Kaisers Michael VII. Doukas).<sup>64</sup>

Das Fehlen von Angaben über selbständige zivile oder militärische Amtsträger in Voleron deutet darauf hin, dass Voleron mit Strymon im 11. Jahrhundert verbunden blieb und dass es einen einheitlichen Bezirk Voleron–Strymon gab, der normalerweise auch noch mit Thessalonike zusammengelegt wurde. Auf die Unselbständigkeit von Voleron weist auch die Tatsache hin, dass in den Quellen die Formeln Voleron–Strymon, Strymon–Thessalonike

<sup>57</sup> Xén. no. 2 (September 1089): der Richter Xiphilinos; Lavra I, no. 50 (November 1089): der Richter und *anagrapheus* von Voleron–Strymon–Thessalonike; Lavra I, no. 52 (Februar 1094): der ehemalige Richter von Voleron–Strymon–Thessalonike; Esph. no. 5 (August 1095): *magistros* und ehemaliger *anagrapheus* von Voleron–Strymon–Thessalonike.

<sup>58</sup> Doch. S. 151.

<sup>59</sup> V. Laurent, La collection C. Orghidan, Paris 1952, no. 235.

<sup>60</sup> Iviron II, nos. 3432; 3550.

<sup>61</sup> S. Anm. 43.

<sup>62</sup> Cheynet, Dévaluation 462.

<sup>63</sup> Dazu Ch. Stavrakos, Die byzantinische Siegelsammlung des Savvas Kophopoulos auf Lesbos, no. 2 (Inv.-Nr. 12) Turnhout 2009 (im Druck).

<sup>64</sup> Cheynet, Dévaluation 462.

oder Voleron–Strymon–Thessalonike anzutreffen sind, nicht aber die Formel Voleron–Thessalonike.

Diese kurze Darstellung der Angaben über Voleron im 11. Jahrhundert legt den Schluss nahe, dass es zwar über gewisse eigene Verwaltungsstrukturen verfügte, dass diese aber sowohl im Bereich der Zivilverwaltung als auch (und insbesondere) im militärischen Bereich eingeschränkt blieben.

### *Bulgarien mit Sirmium und Paradounavon*

Das Problem der zusammengesetzten Bezirke sollte man auch mit den neuen, nach 1018/1019 gegründeten Bezirken in Beziehung setzen. Es handelt sich dabei um das Gebiet von Bulgarien, Sirmium und Paradounavon/Paristrion.<sup>65</sup> Man nimmt an, dass der Bezirk von Bulgarien den größten Teil des ehemaligen Reichs von Samuel umfasste. Allerdings sind die Nord-, Nordost- und Südostgrenzen des byzantinischen Bulgarien bis heute nicht mit Sicherheit bestimmbar.

Fest steht, dass nach dem Jahr 1019 das Gebiet am Unterlauf des Flusses Sava mit dem Zentrum in Sirmium vom Thema Bulgarien militärisch unabhängig war. Dies belegt eine Nachricht bei Johannes Skylitzes, Konstantin VIII. habe im Jahr 1026 wegen eines Angriffs der Petschenegen Konstantin Diogenes, den damaligen „*archon* von Sirmium“ zusätzlich zum Dux von Bulgarien erhoben (τὸν Διογένην ἄρχοντα Σιρμίου τυγχάνοντα καὶ δοῦκα τῆς Βουλγαρίας ἐποίησεν).<sup>66</sup> Ein Siegel eines Konstantin, *anthypatos*, *patrikios* und Dux von Thessalonike, Bulgarien und Serbien,<sup>67</sup> wird diesem Konstantin Diogenes zugeschrieben.<sup>68</sup> Diese Inschrift zeugt von einer vorübergehenden Zusammenlegung des Kommandos über die Armeen dreier verschiedener Militärzentren. Die Bezeichnung Serbien bezieht sich hier wahrscheinlich auf das von Sirmium aus kontrollierte Gebiet.<sup>69</sup>

Ein weiteres Problem stellt der Status des Gebiets im nordöstlichen Teil des Balkans dar, das ab Mitte des 11. Jahrhunderts als Paradounavon bekannt wurde.<sup>70</sup> Diesbezüglich bestehen heute zwei Hauptthesen (mit verschiedenen Varianten): Die erste besagt, dass dieses Gebiet zunächst nach 1018 ein Teil

<sup>65</sup> Auf den Siegeln steht die Bezeichnung τοῦ Παραδουνάβου, s. I. Jordanov, The Katepanate of Paradounavon according to the Sphragistic Data, SBS 8 (2003) 63–74.

<sup>66</sup> Scyl. 373.

<sup>67</sup> I. Swiencickij, Byzantinische Bleisiegel in den Sammlung von Lwow, Sbornik v pamet na prof. Petăr Nikov, Sofia 1940, no. 11, S. 339–340. Laurent, Serbie 189.

<sup>68</sup> Laurent, Serbie 189–191; J.-C. Cheynet, Grandeur et décadence des Diogénai, The Empire in Crisis (?). Byzantium in the 11<sup>th</sup> Century (1025–1081), Athen 2003, 124.

<sup>69</sup> Nach einer anderen Auffassung sollte das Thema Serbien nicht mit Sirmium identifiziert werden, s. z. B. Lj. Maksimović, Organizacija vizantijske vlasti u novoosvojenim oblastima posle 1018. godine, ZRVI 36 (1997) 39–42.

<sup>70</sup> I. Jordanov, The Katepanate of Paradounavon according to the Sphragistic Data, SBS 8 (2003) 71, 73; I. Božilov, L'administration byzantine en Bulgarie (1018–1186): le cas de Paristrion — Paradounavon (Paradounavis), Βύζαντιο καὶ Βούλγαροι (1018–1185), Athen 2008, 95–97.

Bulgariens wurde und erst in den späten dreißiger oder frühen vierziger Jahren des 11. Jahrhunderts zu einem selbständigen Bezirk erhoben wurde; die zweite hingegen, dass es sich von Anfang an um einen selbständigen Bezirk handelte, dessen Militärstruktur sich Ende der dreißiger Jahre veränderte, so dass in diesem Teil des Balkans ein Militärzentrum mit einem *Dux/katepano* in Dorostolon gegründet wurde (d. h. ein Katepanat von Paradounavon).<sup>71</sup>

Die demographische Situation in dem neu besetzten Territorium (Bulgarien, Sirmium und Paradounavon) hatte vermutlich einen gewissen Einfluss auf die Entwicklung der zivilen und militärischen Verwaltungsstruktur. So verstärkte z.B. die Wahl der Stadt Skopje als militärisches Zentrum von Bulgarien mit einem *Dux/katepano* die Verteidigung des gesamten Vardartals. Von Thessalonike und Skopje aus wurde ein dicht besiedeltes Gebiet mit vielen Festungen kontrolliert. Diese Festungen befanden sich östlich und westlich des Vardartals.<sup>72</sup>

Byzanz hatte die demographische Situation auf dem Balkan, im Gebiet des Themas Thessalonike und im Vardartal bereits im 10. Jahrhundert durch die gezielte Ansiedlung von „Barbaren“ verbessert (z.B. Ansiedlung von Türken bzw. Vardarioten oder Ungarn im Vardartal,<sup>73</sup> von Armeniern um Myriophiton und von Bulgaren auf der Chalkidiki<sup>74</sup>). Im 11. Jahrhundert wurden Völker angesiedelt, die die Nordgrenze der Byzantiner bedrohten, nämlich Petschenegen, Uzen und Kumanen. Im Jahr 1046/47 wurde eine Gruppe von Petschenegen in die Gegend von Serdica, Naissos, Ovče polje und der Festung Prosek (Vardartal) umgesiedelt,<sup>75</sup> ebenso wie Uzen in der Zeit Konstantins X. nach Makedonien.<sup>76</sup> Dazu ließen sich noch weitere Beispiele nennen.

Die Angaben über die Situation in Paradounavon in den siebziger Jahren des 11. Jahrhunderts zeigen, dass die Ansiedlung der Barbaren die Errichtung einer stabilen Verwaltungsstruktur behinderte. Laut Attaleiates gab es im Norden am Ufer der Donau viele große Städte. Er sagt ferner, dass dorthin Menschen mit unterschiedlichsten Sprachen zusammengeströmt seien; „die Skythen“ hätten in diesen Städten die skythische Lebensweise eingeführt. Barbaren wiederum hätten diese Städte jedoch geplündert.<sup>77</sup>

Die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung auf dem Nordbalkan scheint die Bewahrung einer funktionierenden Zivilverwaltung in diesem Gebiet zu einem schwierigen Unternehmen gemacht zu haben. So findet man keine Angaben über die Tätigkeit von Richtern, Prätores oder *anagrapheis* aus den Bezirken Sirmium und Paradounavon. Diese zivilen Amtsträger stehen nur mit

<sup>71</sup> *Krsmanović*, Byzantine Province 194–198.

<sup>72</sup> *Krsmanović*, Byzantine Province 201.

<sup>73</sup> *N. Oikonomidès*, Vardariotes — W.l.nd.r — V.n.nd.r: Hongrois installés dans la vallée du Vardar en 934, Südost-Forschungen 32 (1973) 1–8.

<sup>74</sup> Iviron I, S. 30–31, 167;

<sup>75</sup> Scyl. 459; Attal. 35.

<sup>76</sup> Attal. 87.

<sup>77</sup> Attal. 204–205.

Bulgarien in Verbindung, so dass man in der Titulatur einzelner ziviler Amtsträger (*pronoetai*, *anagrapheis*) die Bezeichnung *πάσης Βουλγαρίας* findet. Dies dürfte implizieren, dass die Territorien an der Donau und am Unterlauf der Sava (Paradounavon und Sirmium) nur im Bereich der Zivilverwaltung Untereinheiten von Bulgarien darstellten, während man im militärischen Bereich von drei unterschiedlichen Kommandobezirken ausgehen sollte.

### Anhang:

#### Liste der Richter und *anagrapheis* von Volon–Strymon–Thessalonike (11. Jahrhundert)

Name und Titel des Richters und/oder <i>anagrapheus</i> von Volon–Strymon–Thessalonike (V–S–Th.)	Als Richter/ <i>anagrapheus</i> wird erwähnt in:	Als ehemaliger Richter oder <i>anagrapheus</i> erwähnt in:	Mandat	Anmerkungen
<b>Nikolaos</b> * <i>basilikos</i> <i>protospatharios</i> u. Richter von Strymon u. Thessalonike * Richter von Strymon u. Drougoubiteia * <i>protospatharios</i> u. Richter von Strymon, Thessalonike u. Drougoubiteia	Ivion I, no. 9 (Dezember 995):  Dated Seals no. 72 (Dezember 995) Ivion II, no. 10 (November 996)		Ca. 995–?	Der Richter Nikolaos war wahrscheinlich zuerst Richter von Strymon u. Drougoubiteia, und danach am Ende des Jahres 995 auch Richter von Thessalonike.
<b>Michael Serblias</b> , <i>protospatharios</i> <i>epi tou Chrysotriklinou</i> u. Richter (von V–S–Th.?)		Ivion II, no. 34 (1062)	Ca. 1029. oder später	DOS I, 18.25: Michael, <i>protospatharios</i> u. Richter des Hippodroms, von V–S–Th.
<b>Kyritzēs</b> , <i>patrikios</i> u. Richter von V–S–Th.		Ivion II, no. 34 (1062)	Nach Michael Serblias u. vor Niketas (= nach dem Jahr 1029 und vor 1062)	
<b>Andronikos</b> (no.1), <i>protospatharios</i> u. Richter von V–S–Th.	Vatop. I, no. 6 (Juni 1033) Zograph. no. 2 (1023 oder 1038)		Ca. 1033–?	

Name und Titel des Richters und/oder <i>anagrapheus</i> von Voleron–Strymon–Thessalonike (V–S–Th.)	Als Richter/ <i>angrapheus</i> wird erwähnt in:	Als ehemaliger Richter oder <i>anagrapheus</i> erwähnt in:	Mandat	Anmerkungen
<b>Konstantin Kamateros</b> , <i>spatharokandidatos, asekretes, basilikos notarios tou ephorou</i> , Richter von V–S–Th.	Doch. no.1 (September 1037): Dated Seals no. 83.		1037–?	
<b>Johannes</b> , <i>spatharokandidatos, asekreteis, basilikos notarios, anagrapheus</i> u. Richter von V–S–Th., <i>tou apo eidikon</i>	Iviron I, no. 27 (Juni 1042): Dated Seals no. 85 Pant. no.3 (August 1044?)	Iviron I, no. 29 (1047) Iviron II, no.32 (1059/1074) Iviron II, no. 33 (1061) Lavra I, no. 39 (1079)	1042–1044, vor dem Jahr 1047	Möglicherweise handelt es sich hier um zwei unterschiedliche Amtsträger.
<b>Basileios M.....</b> , Richter von V–S–Th.		Iviron II, no. 33 (1061)	Zwischen den Jahren 1044–1061, nach dem <i>asekretes</i> Johannes oder vor dem <i>asekretes</i> , Richter u. <i>anagrapheus</i> Johannes	Zacos II, no. 964: Basileios, <i>protospatharios, hypatos</i> u. Richter des Hippodroms und V–S–Th. (Mitte des 11. Jh.)
<b>Andronikos</b> (no. 2), <i>protospatharios</i> , Richter u. <i>anagrapheus</i> von V–S–Th.	Iviron I, no. 29 (August 1047)	Iviron II, no. 32 (1059/1074) Lavra I, no. 39(1079)	Ca. 1047	Identisch mit Andronikos no. 1 (?). Vielleicht hatte er zwei Mandate.
<b>Georgios Hexamilites</b> , <i>protospatharios</i> u. Richter des Hipodroms, <i>basilikos notarios tou ephorou</i> , Richter von V–S–Th.		Iviron II, nos. 34 (1062); 35 (1062); 48 (1089/1103)	Nach Andronikos vor Leo Thylakos (nach dem Jahr 1047 und vor dem Jahr 1056)	
<b>Leo Thylakos (no.1)</b> , <i>hypatos</i> , Richter <i>tou belou</i> u. des Hippodroms u. von V–S–Th.	Dion. no. 1 (August 1056) Iviron II, no. 31 (September 1056)	Iviron II, no. 37 (1063)	Ca. 1056	

Name und Titel des Richters und/oder <i>anagrapheus</i> von Voleron–Strymon–Thessalonike (V–S–Th.)	Als Richter/ <i>angarapheus</i> wird erwähnt in:	Als ehemaliger Richter oder <i>anagrapheus</i> erwähnt in:	Mandat	Anmerkungen
<b>Leo (no. 2)</b> , <i>patrikios anthypatos</i> , Richter <i>tou below</i> , <i>basilikos notarios</i> u. <i>anagrapheus</i> des Westens ( <i>ton tessaron thematon</i> )	Iviron II, no. 32 (1059 oder 1074)			Vielleicht identisch mit Leo no. 1 <i>hypatos</i> und danach <i>dishypatos</i>
<b>Niketas</b> , <i>patrikios</i> , Richter von V–S–Th.		Iviron II, no. 34 (1062) Lavra I, no. 41 (1081)	Vor dem Februar 1062	
<b>Nikolas Serblias</b> , <i>hypatos</i> , Richter des Hippodroms, von V–S–Th.	Iviron II, nos. 34; 35 (August 1062)			
<b>Leo</b> , <i>dyspathos</i> , Richter <i>tou below</i> u. V–S–Th., <i>anagrapheus</i> von V–S–Th.		Esph. no. 4 (1078) Lavra I, no. 39 (1078)	Ca. 1060 oder ca. 1064/1065, vor dem Jahr 1078	
<b>Christoforos L.</b> ..., <i>protovestarches</i> , Richter <i>tou below</i> , von V–S–Th.	Esph. no. 4 (März 1078)		Ca. 1078	
<b>Kontoleon</b> , <i>anagrapheus</i> (von V–S–Th.?)		Doch. no. 2 (Februar und März 1089)	Ca. 1079	
<b>Johannes Katafloron</b> , Stratege u. <i>anagrapheus</i> von Smolenon mit "neuer <i>dioikesi</i> Thessalonike u. Serres"	Lavra I, no. 39 (Juni 1079)	Doch. no. 2 (Februar und März 1089)	Ca. 1079	

Name und Titel des Richters und/oder <i>anagrapheus</i> von Voleron–Strymon–Thessalonike (V–S–Th.)	Als Richter/ <i>anagrapheus</i> wird erwähnt in:	Als ehemaliger Richter oder <i>anagrapheus</i> erwähnt in:	Mandat	Anmerkungen
<b>Niketas Xiphilinos</b> , <i>magistros</i> , Richter u. <i>anagrapheus</i> von Voleron / von V–S–Th.; Questor	Doch. no. 2 (Februar und März 1089) Xén. no. 2 (September 1089) Lavra I, no. 50 (November 1089) Ivion II, no. 47 (1098): Dated Seals no. 105	Lavra I, no. 52 (Februar 1094) Esp. no. 5 (August 1095)	1088/1089 – vor dem Februar 1094	
<b>Georgios Xeros</b> , <i>panhypertimos</i> , <i>hypertimos</i> , <i>dikaiophylax</i> , <i>anagrapheus</i> von V–S–Th.	Ivion II, no. 45 (1090–1094): Dated Seals no. 104.	Lavra I, no. 52 (1094) Esp. no. 5 (1095)	Februar 1094 (nach Xiphilinos)	
<b>Euthymios</b> , <i>kouropalates</i> , <i>protokouropalates</i> , Richter <i>tou below</i> , Prätor und <i>anagrapheus</i> V–S–Th.	Esp. no. 5 (August 1095)	Zograph. no. 35 (1342?)	August 1095	PG 127, S. 973: <i>kouropalates</i> u. Richter (1086)

## Abkürzungen

- Ahrweiler*, Recherches *Hélène Glykatzí* – *Ahrweiler*, Recherches sur l'administration de l'empire byzantin aux IX<sup>e</sup>–XI<sup>e</sup> siècles, Bulletin de Correspondance Hellénique 84 (1960) 36–45 (VR= Études sur les structures administratives et sociales de Byzance, London 1971, VIII).
- Attal. Michaelis Attaliothae Historiae, ed. *I. Bekker*, Bonn 1853.
- Bleisiegel II *Alexandra-Kyriaki Wassiliou* – *W. Seibt*, Die byzantinischen Bleisiegel in Österreich II: Zentral- und Provinzialverwaltung, Wien 2004.
- Byz. Byzantion, Bruxelles.
- BZ Byzantinische Zeitschrift, München–Leipzig.
- CFHB Corpus Fontium Historiae Byzantinae.
- Cheyne*, Dévaluation *J.-C. Cheynet*, Dévaluation des dignités et dévaluation monétaire dans la seconde moitié du XI<sup>e</sup> siècle, Byz. 53/2 (1983)
- Chil. I Actes de Chilandar I: Des origines à 1319, Archives de l'Athos XX, ed. *Mirjana Živojinović*, *Vassiliki Kravari*, Chr. Giros, Paris 1998.

- Collection Zacos *J.-C. Cheynet*, Sceaux de la collection Zacos (Bibliothèque nationale de France) se rapportant aux provinces orientales de l'Empire byzantin, Paris 2001.
- Dated Seals *N. Oikonomides*, A Collection of Dated Byzantine Seals, Washington, D.C. 1986.
- Dion. Actes de Dionysiou, Archives de l'Athos IV, ed. *N. Oikonomides*, Paris 1968.
- Doch. Actes de Docheiariou, Archives de l'Athos XIII, ed. *N. Oikonomides*, Paris 1984.
- DOP Dumbarton Oaks Papers, Washington.
- DOS I, IV Catalogue of the Byzantine Seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art, 1, ed. *J. Nesbitt* — *N. Oikonomides*; 4, ed. *E. McGeer* — *J. Nesbitt* — *N. Oikonomides*, Washington, D. C. 1991, 2001.
- Esph. Actes d'Esphigménou, Archives de l'Athos VI, ed. *J. Lefort*, Paris 1973.
- FK Kletorologion des Philotheos, s. *Oikonomides*, Listes.
- Gautier*, Τυπικόν *P. Gautier*, Le typikon du sébaste Grégoire Pakourianos, REB 42 (1984) 5–145.
- Iviron I–III Actes d'Iviron I: Des origines au milieu du XI<sup>e</sup> siècle, Archives de l'Athos XIV, ed. *J. Lefort*, *N. Oikonomides*, *Denise Papachryssanthou*, avec la collaboration de *Hélène Métrévéli*, Paris 1985; Actes d'Iviron II: Du milieu du XI<sup>e</sup> siècle à 1204, Archives de l'Athos XVI, ed. *J. Lefort*, *N. Oikonomides*, *Denise Papachryssanthou*, avec la collaboration de *Vassiliki Kravari* et *Hélène Métrévéli*, Paris 1990; Actes d'Iviron III: De 1204 à 1328, Archives de l'Athos XVIII, ed. *J. Lefort*, *N. Oikonomides*, *Denise Papachryssanthou*, avec la collaboration de *Vassiliki Kravari* et *Hélène Métrévéli*, Paris 1994.
- Krsmanović*, Byzantine Province *Bojana Krsmanović*, The Byzantine Province in Change (On the Threshold Between the 10<sup>th</sup> and 11<sup>th</sup> Century), Belgrade — Athens 2008.
- Kyriakides*, Βολερόν *St. Kyriakides*, Βυζ. Μελ. II–V (IV: Βολερόν), Thessalonike 1937.
- Laurent*, Serbie *V. Laurent*, Le thème byzantin de Serbie au XI<sup>e</sup> siècle, REB 15 (1957)
- Lavra I Actes de Lavra I: Des origines à 1204, Archives de l'Athos V, ed. *P. Lemerle*, *A. Guillou*, *N. Svoronos*, avec la collaboration de *Denise Papachryssanthou*, Paris 1970
- Oikonomides*, Listes *N. Oikonomides*, Les listes de préséance byzantines des IX<sup>e</sup> et X<sup>e</sup> siècles, Paris 1972.
- Pant. Actes de Saint-Pantéléémôn, Archives de l'Athos XII, ed. *G. Dagron*, *P. Lemerle*, *S. Ćirković*, Paris 1982.
- PG Patrologia Graeca.
- REB Revue des Études byzantines, Paris.
- SBS Studies in Byzantine Sigillography, Washington, D.C.
- Scyl. Ioannis Scylitzae Synopsis historiarum, ed. *I. Thurn*, CFHB V, Series Berolinensis, Berlin — New York 1973.
- TB Taktikon Benešević, s. *Oikonomides*, Listes.

TE	Taktikon Escorialense, s. <i>Oikonomidès</i> , Listes.
Theoph.	Theophylacti Achridensis Epistulae, ed. <i>P. Gautier</i> , CFHB XVI/2, Thessaloniki 1986.
TIB	Tabula Imperii Byzantini, Wien.
TM	Travaux et mémoires, Paris.
TU	Taktikon Uspenskij, s. <i>Oikonomidès</i> , Listes.
Vatop. I	Actes de Vatopédi I: Des origines à 1329, Archives de l'Athos XXI, ed. <i>J. Bompaire, J. Lefort, Vassiliki Kravari, Chr. Giros</i> , Paris 2001.
VV	Vizantijskij vremennik, Sankt-Peterburg, Moskva.
Xén.	Actes de Xénophon, Archives de l'Athos XV, ed. <i>Denise Papachryssanthou</i> , Paris 1986.
Zacos II	<i>G. Zacos, J. W. Nesbitt</i> , Byzantine Lead Seals II, Bern 1984.
Zograph.	Actes de l'Athos, Actes de Zographou, ed. <i>W. Regel, E. Kurtz, B. Korablev</i> , VV 13 (1907).
ZRVI	Zbornik radova Vizantološkog instituta, Beograd.

Бојана Крсмановић

#### О ПРОБЛЕМУ ТАКОЗВАНИХ СЛОЖЕНИХ ОКРУГА НА БАЛКАНУ У XI ВЕКУ — ДВА ПРИМЕРА

Реформа, спроведена у доба Нићифора II Фоке, Јована I Цимискија и Василија II, изменила је организацију власти у византијским провинцијама. Оснивање положаја провинцијских дука/катепана довело је до усложњавања војне структуре власти у дотадашњим темама. Војна реформа је отворила пут за афирмацију провинцијског цивилног кадра, па су извори 11. века оставили бројна сведочанства о тзв. цивилним управницима у византијским темама — судијама (престоничким и провинцијским), преторима, анаграфевсима.

Промене у структури провинцијске власти отвориле су питање по ком функционеру треба дефинисати један аутономни административно-војни округ, који се до реформе, започете у 10. веку, уобичајено одређивао према стратегију — дотадашњем неприкосновеном носиоцу војне и, хијерархијски посматрано, цивилне власти у једној теми. У досадашњој литератури одржало се неколико претпоставки о дефиницији аутономног округа. Најстарију је заступао Ст. Киријакидис, по којем је тема била под управом двојице функционера, судије/претора (представника цивилне управе) и дуке (највишег провинцијског војног функционера). Хелен Арвелер предложила је групу аутономних округа, ко-

ју је дефинисала само на основу евиденције о активностима цивилног функционера, судије или претора. Највећи број византолога дефинише аутономне округе или теме у 11. веку на основу старог критеријума, тј. на основу података о постојању стратега, с тим што се окрузи у којима су евидентирани дуке и катепани дефинишу као окрузи новог типа и назива — дукати и катепанати.

Провинцијска администрација на Балкану у 11. веку била је слојевита, па се могу издвојити четири основне групе округа.

1) Мале теме или мале стратигиде: У питању су окрузи малог територијалног обима (град/тврђава са околином), који су се налазили под заповедништвом стратега. Ови окрузи су имали ограничену самосталност, пошто су припадали неком већем административно-војном систему. У цивилном домену су били упућени на неки већи административни центар. Стратези малих тема били су подређени или провинцијском дуки/катепану или стратегу у чијем су се подручју надлежности налазиле њихове теме-тврђаве (нпр. драчки стратег имао је под својом командом тзв. мале стратеге са територије драчке теме). Највећи број малих стратигида образован је на Балкану током рата са Самуилом (976–1018) или по његовом завршетку. У неким случајевима остао је нејасан војни и цивилни статус тзв. малих тема, као што је, на пример, био случај са Веријом током првих неколико деценија 11. века.

2) Другу групу округа представљају окрузи у којима се сачувала стара структура власти, карактеристична за традиционалну тематску организацију. У питању су теме већег територијалног обима, на чијем се челу налазио стратег. Цивилном администрацијом руководили су судије и претори, који су у неким случајевима у изворима посведочени тек током друге половине 11. века или на самом крају тог столећа. Стратигиде овог типа могле су бити обједињаване са другим стратигидама, како то показују примери организације власти у источним деловима Царства (нпр. обједињавање стратигида Тарс и Селевкије, са/без Поданда, под управом једног судије).

3) Трећу групу представљају аутономни окрузи у којима су посведочени судија/претор и дука/катепан. Ови окрузи могли су бити самостални или обједињени са другима. Нпр., округ Македонија имао је развијену војну и цивилну структуру власти, коју су представљали бројни функционери. Он се током 11. века често обједињавао са Тракијом.

4) Највиши ранг у провинцијској администрацији припадао је тзв. композитним окрузима. Овај тип округа образован је на истоку Царства, али је на Балкану имао устаљенију форму. Карактеристике композитних округа су следеће:

— Они су се састојали од две или три подјединице, које су имале статус теме али не обавезно и статус стратигиде. Подјединице једног композитног округа имале су развијену унутрашњу цивилну и војну структуру власти.

— У војном домену композитни округ се налазио под заповедништвом дуке/катепана, који је био надређен свим војним заповедницима активним у подјединицама композитног округа.

— Цивилном управом у једном композитном округу управљао је судија/претор, чија је функција често спајана са функцијом анаграфевса. Извори су потврдили да су у композитним окрузима биле активне обе категорије судија: судије цариградског суда — велума и Хиподрома, као и провинцијске судије, који нису морали бити правници по образовању.

— Композитни округ могао је бити означен као „теме“ (у множини), али и као „тема“ (у једнини).

### *Волерон–Стримон–Солун*

На Балкану су у 11. веку постојала три композитна округа, образована на територији која се налазила у византијском поседу пре 1018: Волерон–Стримон–Солун (В–С–С), Тракија–Македонија и Пелопонез–Хелада.

У овом раду проблем тзв. композитних округа илустрован је на примеру теме/тема В–С–С. Имајући у виду развој прилика у подручју тема Бугарска, Сирмијум и Парадунавон, остављена је могућност да се и ти окрузи посматрају као подјединице једног композитног округа.

В–С–С представља парадигму за тзв. композитни округ, пошто су у цивилном домену власти ове подјединице скоро искључиво заједно навођене у изворима. Стварању овог округа претходило је обједињавање Стримона и Солуна, којима се могла прикључити тема Другувитија. Први податак о судији В–С–С налази се у једној ватопедској повељи из 1033. (Vatop. I, no. 6), што значи да је до стварања овог композитног округа дошло раније.

На челу композитног округа В–С–С налазио се дука Солуна, коме су били потчињени војни заповедници и други војни функционери његових подјединица. Он је могао бити титулисан и као „дука Солуна и Сера“ (Сер је био центар теме Стримон), како је то назначено у потпису Теодора Даласина на повељама из децембра 1062. и фебруара 1063. (Iviron II, nos. 36–37). Цивилном управом у овом округу руководио је судија/претор (и анаграфевс) В–С–С.

Војно-административни статус подјединица округа В–С–С није у изворима до краја разјашњен. Зна се да су теме Солун и Стримон имале ранг страстигида, с тим што је положај стратега Солуна опстао, изгледа, само формално, пошто је његове војне ингеренције од краја 10. века преузео дука Солуна. Солун је представљао посебни порески округ — *дишкиси*, а 1079. потврђено је обједињавање Солуна и Сера у једну „нову *дишкиси*“ (Lavra I, no. 39).

Највише недоумица односи се на војно-административни статус Волерона. Ова област, која се простирала источно од реке Месте, потврђена је први пут као *џема* у типичу Григорија Пакуријана из 1083. Међутим, нема никаквих потврда да је Волерон током 11. века имао статус страстигиде. У једној ивиронској повељи (Iviron II, no. 32) спорног датума — из 1059. или из 1074. године — коју је потписао Лав, анаграфевс Запада, помињу се „четири теме“ над којима су се протезале његове компетенције. Претпоставља се да су у пи-

тању биле теме Солун, Стримон, Тракија и Македонија, због чега је већ изнето мишљење да је Волерон у овом контексту посматран као део теме Стримон (DOS I, 2–3). Из наведеног би следило да се оснивање теме Волерон може датирати у период који следи састављању ове повеље, дакле после 1059, односно, 1079, а пре 1083. Треба, међутим, имати у виду да је административни идентитет Волерона потврђен самом чињеницом да је име ове области, заједно са Солуном и Стримоном, ушло у назив композитног округа В–С–С најкасније 1033. године.

Један печат архонта Волерона из краја 9. или почетка 10. века (Bleisiegel II, no. 120) имплицира закључак да је Волерон првобитно имао статус архонтције у оквиру теме Стримон. Повезаност Волерона и Стримона потврђена је у више наврата и током 11. века. Волерон је 1047. поменут као самостална *дишкиси*, којој је припадало острво Кавканадис (Iviron I, no. 29), али изгледа да је та *дишкиси* убрзо обједињена са Стримоном у један порески округ (Iviron I, no. 30).

На извесну административну несамосталност Волерона упућује и чињеница да се у изворима срећу подаци о форми Волерон–Стримон или Стримон–Солун или Волерон–Стримон–Солун, али не и Волерон–Солун. Уз то, ретки су подаци о самосталном навођењу Волерона. Један документ из 1089. (Никита) Ксифилин потписао је као „судија и *анаграфевс* Волерона“ (Doch. no. 2), али у овом случају није реч о судији самосталног округа Волерон, него о скраћеној форми потписа, пошто је дотични Ксифилин био, у ствари, судија композитног округа В–С–С. Поред тога, предмет акта односи се на поседе манастира Дохијара који су се налазили на Халкидици, а не у подручју теме Волерон (област источно од реке Месте). Ту форму скраћене титулатуре срећемо и на натпису на печату Нићифора Вотанијата, „протопроедра и дуке Стримона и Волерона“ (V. Laurent, La collection C. Orghidan, Paris 1952, no. 235). За њега се зна да се на повељама из 1062. потписивао само као дука Солуна (Iviron II, nos. 34–35), што представља уобичајени потпис војног заповедника композитног округа В–С–С. Треба рећи и да је Лораново читање натписа на печату спорно, пошто се зна да је дотични Вотанијат 1062. функцију дуке Солуна обављао у рангу *џроедра*, а да је касније као *џроџроедар* био постављен на положај дуке округа Пелопонез–Хелада, па се у том смислу може кориговати читање натписа на печату или се његово датовање може померити у каснији период.

#### *Бугарска са Сирмијумом и Парадунавом*

Могуће је да је једна врста композитног округа образована од области које су после 1018. укључене у састав Византијског царства. Реч је о подручју византијске Бугарске, Сирмијума и тзв. Парадунавона (територије између Дунава и планине Балкан).

У војном погледу у питању су били самостални окрузи. Дилеме се јављају само у вези са територијом Парадунавона до почетка четрдесетих година 11. века, пошто постоје мишљења да је та област првобитно била у саставу округа Бугарска.

Организација цивилне власти у тим подручјима била је условљена демографским приликама. Уопштено гледано, византијски Балкан је демографски оживљаван, па су током 10. века у тзв. старим подручјима византијске власти, тј. на територијама које је Византија држала пре 1018, насељавани припадници разних народа. Планско побољшавање демографских прилика обухватило је и област Волерона у време рата са Самуилом 976–1018. Током 11. века у више наврата насељавани су Печенези и Узи по балканским провинцијама. Немирне прилике, прихватање и насељавање варварских народа који су угрожавали византијске поседе на Балкану, као и етнички састав становништва настањеног у областима припојених Царству после 1018. онемогућили су стварање неке стабилније цивилне структуре власти. За разлику од тзв. старих византијскихседа, где се и војна и цивилна провинцијска организација изграђивала постепено у довољно дугом периоду, на новозапоседнутим територијама Византија је после 1018. успевала да одржи у континуитету само војно присуство. Сведочанство Михаила Аталијата о постојању великих градова на обали Дунава, у којима су живели разновидни народи — означени као Скити — који су у те градове уносили сопствени начин живота (Attal. 204–205), сликовито описује прилике у том делу Балкана седамдесетих година 11. века. Индикативно је да се цивилни функционери доводе у везу само са округом Бугарска, па су у изворима потврђени *iproноиџи*, *анаграфевси* и *судије* Бугарске или пак „целе Бугарске“, док се за Сирмијум и Паристрион, који је од средине 11. века означаван изразом Парадунавон, везују само војни функционери. Демографске прилике су несумњиво утицале на развој управе у балканским областима освојеним после 1018, па се у том контексту може говорити о посебној врсти композитног округа Бугарска–Сирмијум–Парадунавон, који је само у цивилном домену власти (судском и пореском) посматран као јединствен простор, док су у војном систему власти ови окрузи функционисали као посебне целине, са сопственим командним центрима, из којих је стратешки ефикасније обезбеђивано византијско војно присуство на Балкану.